

Sehr geehrter Herr Linder,

zunächst möchten wir uns für Ihre Stellungnahme vom 10.02.2009 auf das Schreiben von unserem Gemeinderatsmitglied Ralf König bedanken. Leider hat es von unserer Seite ein wenig gedauert, bis wir Ihre Stellungnahme erwidern können. Wir mussten den Sachverhalt und das weitere Vorgehen innerhalb unserer Gruppierung der Unabhängigen Wähler der Gemeinde Röfingen klären. Weiterhin hatten wir noch Gespräche mit vielen Röfingener Bürgern zu führen. Wir legten ihnen Ihr Antwortschreiben vor und diskutierten darüber.

Der Tenor der Gespräche ist unverändert:

- Die Trassenvariante 1 b ist nicht akzeptabel und erzeugt in Röfingen nur Verlierer.
- Wir werden den Bau der Trassenvariante 2 mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln forcieren.
- Ihre Argumentationskette entspricht der der oberen Naturschutzbehörde bei der Regierung von Schwaben und bringt der Gemeinde Röfingen keine wirklich neuen Erkenntnisse.
- Die Umwandlung des Gebietes in „Flächen für die Landwirtschaft mit besonderer ökologischer Bedeutung“ ist nicht hinnehmbar.

In Ihrer Antwort betrachten sie den Vorgang rein juristisch. Auf die ausführlichst geschilderte besonders schwierige Verkehrs- und Belastungssituation der Röfingener Bürger gehen Sie mit keiner Silbe ein. Die Variante 2 wurde schon als Verkehrsstrasse der Gemeinde vorgestellt, lange bevor sich die Gesetze in einer Weise verschärft haben, die diese angeblich nun unmöglich machen soll. Die Nachbargemeinden Burgau und Jettingen-Scheppach haben das Mindeltal komplett zugebaut. Ausgerechnet ein Flecken zwischen der bald 6-spuriger A8 und der Bahnlinie wird nun als besonders schützenswert hochstilisiert, obwohl die von der Gemeinde gewünschte Trasse keinen m<sup>2</sup> Grund mehr verbraucht.

Wie Hohn klingen da die Bauvorhaben, die sich in direkter Nachbarschaft zu unserer Umgehung abspielen:

- Bauvorhaben Autobahnraststätte Burgauer See (sie ist mitten im Mindeltal und nur ca. 200 m Luftlinie von der geplanten Umgehung entfernt). Im Zuge des Neubaus der Raststätte soll deren Flächenbedarf verdoppelt werden. Dazu wird der Burgauer See, der der Raststätte ihren Namen gibt, teilweise verfüllt und sogar der Erlenbach verlegt (siehe beigefügter Artikel). Zitat aus dem Bericht: ...“riesigen Flächenversiegelungen erfordern auch Hochwasserschutzmaßnahmen“. Und nur ein paar Meter davon entfernt sollen wir durch Umwandlung des Flächennutzungsplanes sicherstellen, dass keine weiteren Asphaltierungen und Versiegelungen vorgenommen werden können. Selbst die Nutzung des Geländes für Freizeitaktivitäten wie Joggen, Wandern oder Radfahren soll unterbunden werden.
- Im Zuge des A8 Ausbaus wird eine Autobahnüberführung ebenfalls in nächster Nähe zu unserer Umgehung realisiert, die ebenfalls einen nicht zu vernachlässigenden Eingriff in die Natur darstellen.

Diese Megaprojekte haben, auch unter Naturschutzaspekten, eine ganz andere Dimension. Die Diskussion um den Trassenverlauf unsere Umgehungsstraße ist dagegen nur ein schlechtes Possenspiel ist.

**Gelten für diese Maßnahmen nicht die gleichen gesetzlichen Rahmenbedingungen oder ermöglicht entsprechende wirtschaftliche Macht eine ganz andere Leseart der Gesetze?**

Die Bürger der Gemeinde Röfingen werden jedenfalls nicht das Feigenblatt des Naturschutzes spielen, nachdem der Sündenfall schon viele Jahre zurückliegt und von ganz anderen Gemeinden begangen worden ist.

Folglich können und wollen wir dies unseren Bürgern nicht vermitteln und deshalb werden wir uns mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln zur Wehr setzen.

- 1) Wir wollen unser Vorhaben dem Ministerpräsidenten persönlich vorstellen. Auch wenn er Sie beauftragt hat, uns zu antworten, glauben wir doch, ihm in einem persönlichen Gespräch unsere Position besser und verständlicher erklären und eine befriedigende Lösung finden zu können. Hoffentlich macht sich Herr Seehofer, trotz seines vollen Terminkalenders, die Mühe, sich mit uns auseinander zu setzen, damit das Motto der CSU „Näher am Menschen“ auch mit Leben erfüllt wird und nicht nur ein Wahlkampfeslogan bleibt.
- 2) Als „ultima ratio“ bleibt uns natürlich der Gang an die Öffentlichkeit über Zeitungs- bzw. TV-Berichte. Wir sind fest entschlossen, die Interessen unserer Gemeinde und ihrer Bürger durchzusetzen. Die Richtlinien mögen aus Ihrer Sicht eindeutig sein, für einen normalen Bürger sind sie jedoch eine Zumutung. Abschließend fällt uns da noch ein leicht abgewandeltes Zitat aus dem Neuen Testament ein: „die Gesetze sind für die Menschen da und nicht die Menschen für die Gesetze“.

Mit freundlichen Grüßen

Johann Brendle, 3. Bürgermeister

Franz Brunner, Gemeinderat

Waltraud Huttner, Gemeinderätin

Johannes Nerdinger, Gemeinderat

Benno Schmid, Gemeinderat

Ralf König, Gemeinderat